

Inhaltsverzeichnis:

Wozu dieses Buch?	5
Wie füllt man das Buch aus? Wie geht man damit um?	7
I. Homöopathie-Tagebuch	9
1. Familienkrankheitsgeschichte (=Primärmiasmatik)	10
2. Eigene Krankheitsgeschichte (=Sekundärmiasmatik)	15
Beschwerdeauflistung in zeitlicher Reihenfolge	16
Schema „Kopf-zu-Fuß“:	18
Pränatale Phase und Geburt	22
Neugeborenen-Periode	24
Geistige, körperliche Entwicklung	26
Kinderkrankheiten	28
Impfungen	30
Generelles	32
Wetter / Mond / Zeiten	38
Schlaf	40
Essen / Trinken	42
Fieber	44
Kopf	46
Kopfschmerzen	48
Gesicht	50
Augen	52
Ohren	54
Nase	56
Mund	58
Zähne	60
Hals / Kehlkopf / Schilddrüse	62
Brust / Atmung / Husten	64
Herz / Kreislauf	66
Magen / Abdomen	68
Darm / Enddarm / Anus	70
Niere / Blase	72
Sexualität / Genitalien	74

Rücken	80
Gliedmaßen	82
Extremitäten / Nägel	84
Haut / Schleimhäute	88
Schweiß	92
Wundheilung	94
Gemüt / Wesen	96
Zusatzseiten für weitere Eintragungen	102
3. Aktuelles Krankheitsgeschehen	109
II. Homöopathie-Begleitbuch	112
1. Beginn der Therapie	113
2. Name des Homöopathen (Praxis-Anschrift)	113
3. Einnahmehinweise	113
4. Eintragehinweise	115
5. Eintrageblätter	117
III. Hinweise	133
1. Merkmale eines Klassischen Homöopathen	133
2. Adressen und Anschriften verschiedener Einrichtungen und Fachverbände	135
3. Weiterführende Bücher über Klassische Homöopathie	136
IV. Einlegetasche für medizinische Unterlagen (z. B. Untersuchungsheft, Mutterpaß, Impfpaß)	US 3

Wozu dieses Buch?

Die Klassische Homöopathie ist eine Therapieform, die sehr stark auf die Wahrnehmung, Beobachtung und Schilderung seitens des Patienten bezüglich der Krankheiten, Beschwerden und Befindlichkeiten angewiesen ist. Je früher und ausführlicher der Patient dies weiß und dabei angeleitet wird, je mehr Kenntnisse und auch homöopathisch verwertbare Informationen zusammengetragen werden, die dann der Klassische Homöopath erhält, um so größer wird letztlich die Wahrscheinlichkeit, das richtige Mittel (= SIMILE) rechtzeitig zu finden. Wird es dann in richtiger Potenz und Dosierung verordnet, kann Heilung eintreten - Heilung im Sinne Samuel Hahnemanns (Begründer der Homöopathie) heißt:

„ ... kranke Menschen wieder gesund zu machen. Das höchste Ideal von Heilung ist schnelle, sanfte, dauerhafte Wiederherstellung der Gesundheit oder Hebung und Vernichtung der Krankheit in ihrem ganzen Umfange auf dem kürzesten, zuverlässigsten, unnachteiligsten Wege; nach deutlich einzusehenden Gründen.“

§1 und §2 Organon

Das „Homöopathie - Tage- und Begleitbuch“ ist eine Dokumentationsanleitung und -hilfe für jeden, der beabsichtigt, einmal eine klassisch-homöopathische Therapie zu beginnen. Durch den Begleitbuch-Teil ist es auch eine Hilfe zur Aufzeichnung während einer beginnenden oder bereits bestehenden homöopathischen Kur.

Es ist zum einen möglich, daß Therapeuten dieses Buch ihren Patienten bei der Erstkonsultation mitgeben oder im voraus zuschicken, um es als „Hausaufgabe“ ausfüllen zu lassen. Zum anderen kann und sollte sich eigentlich jeder dieses Buch zulegen und führen, um für den Fall einer notwendigen homöopathischen Kur gerüstet zu sein.

Dieses Buch gibt im ersten Tagebuchteil ausreichend Platz für eigene Eintragungen in drei Kapiteln

- Familienkrankheitsgeschichte
- Eigene Krankheitsgeschichte
- Aktuelles Krankheitsgeschehen

und zeigt auf, wie und welche Informationen für eine homöopatische Heilung dort jeweils zusammengetragen werden sollten. Es wird auch jeweils kurz erklärt, warum diese Sammlung für die homöopathische Kur so wichtig ist - sprich welche therapeutische Konsequenz dahinter steckt.

Im zweiten, dem Begleitbuch-Teil wird anhand der Unterteilung

Datum / Erscheinungen / Mittel

und dem reichlichen Platz für Eintragungen eine sorgfältige Dokumentation des Therapieverlaufs über einen längeren Zeitraum ermöglicht. Durch diese Begleitungsweise besteht eine bessere Möglichkeit zur Interpretation des angestrebten Gesundungsprozesses durch den Homöopathen. Dies führt letztlich ebenfalls zu einer Erhöhung der Wahrscheinlichkeit, das jeweils richtige Mittel zu finden.

Abgeschlossen wird dieses Buch mit kurzen Hinweisen zu folgenden Punkten:

Wann ist man bei einem richtigen Klassischen Homöopathen? Wo erhält man Adressen klassisch-homöopathisch arbeitender Therapeuten? Welche weiterführenden Bücher über Klassische Homöopathie sind empfehlenswert?

Das Buch ist so eingebunden, daß im hinteren Umschlag eine Einlegetasche vorhanden ist, in die das Kinder-Untersuchungsheft, der Mutterpaß, der Impfpap und weitere Untersuchungs- und Behandlungsunterlagen eingelegt werden können und somit alles, was die Person betrifft, gesammelt ist.

Wie füllt man das Buch aus? Wie geht man damit um?

Es empfiehlt sich beim Ausfüllen des Tagebuchteils erst einmal in einem ruhigen Moment alle Rubriken durchzugehen und nach eigenem Wissen und Gewissen auszufüllen. Danach sollte aber, sofern die Eltern noch leben, das Ganze mit deren Kenntnissen ergänzt werden. Es ist nicht sinnvoll, auf einmal alles auszufüllen und das Buch dann wegzulegen, vielmehr geht es darum, erst einmal selbst einen Grundstock an Krankheitsinformationen zu legen, der dann aber jederzeit, wenn etwas Neues über Krankheiten in der Familie und Verwandtschaft oder eigene Veränderungen auftritt, ergänzt werden sollte.

Auch im Begleitbucheil ist es sinnvoll, ab und zu Familienmitglieder hinsichtlich ihrer Beobachtungen bezüglich der Beschwerden, deren Entwicklung und des gesamten Therapieverlaufs zu befragen. Manchmal können Angehörige bestimmte Erscheinungen und Verhaltensweisen besser beurteilen als der Betreffende selbst.

I. Homöopathie-Tagebuch

Dieser Tagebuchteil des Buches, zusammen mit dem Anamnesegespräch bei einem Homöopathen, ist die Grundlage für ihre Therapie nach den Regeln der
KLASSISCHEN HOMÖOPATHIE

Daher wird eine regelmäßige und sorgfältige Bearbeitung das Herausfinden der passenden homöopathischen Arznei (= Simile) erleichtern.

Grundsätzlich haben alle Erscheinungen und Auffälligkeiten einen Sinn und es ist besser, lieber etwas ausführlicher zu beobachten und aufzuschreiben als zu wenig und zu selten. Man sollte keine Vorauswahl treffen und nichts verschweigen, denn Homöopathie ist ganz anders bezüglich der Wertung und Beurteilung von Symptomen und Krankheiten. Man kann außerdem nicht wissen, was zur Mittelfindung wichtig oder unwichtig ist. Es ist Aufgabe des Homöopathen die Angaben zu sichten und zu werten. Es geht dabei in erster Linie nicht darum, möglichst viele Informationen zu bekommen, sondern Sinn ist es, den Fall in seiner Individualität zu verstehen, die Ursache der Krankheit zu erfassen sowie das passende Mittel herauszufinden. Je vielfältiger die zur Verfügung stehenden Hinweise, desto größer die Wahrscheinlichkeit dies leisten zu können.

Beispiel:

Wenn ein Puzzle aus 1000 Teilen besteht und man hat davon 700 zur Interpretation des Bildes zur Verfügung, dann ist die Wahrscheinlichkeit der richtigen Bestimmung höher, als wenn man nur 350 Teile davon hat - dann ist der spekulative Anteil höher.

Es geht darum, Zusammenhänge und miasmatische (= angeborene und erworbene chronische Belastungen) Momente herauszufinden und diesen das jeweilige Mittel zuzuordnen.

Man sollte unter dem jeweiligen Kapitel erst einmal alles aufschreiben, was einem dazu einfällt. Bei der Erstbearbeitung des Tagebuches interessiert nicht nur die aktuelle Beschwerde, sondern auch alle früher und je auf getretenen Befindlichkeitsstörungen und Krankheiten. Ist diese Erstbearbeitung erfolgt,

braucht man das Buch nur noch als homöopathisches Tagebuch führen, das heißt, wenn Veränderungen auftreten, trägt man diese ein.

Die Angaben bitte so genau wie möglich - auch mit Zeitangaben (seit wann habe ich diese Beschwerde?) - erstellen. Ungefähre Angaben sind besser als gar keine, da es gilt, einen zeitlichen „Roten Faden“ durch das Leben bezüglich der Krankheiten und Krankheitsentstehung zu ziehen. Dadurch kann der Homöopath den Fall in seiner Entstehung, Einmaligkeit und Besonderheit verstehen und so auch die zugrundeliegende Miasmantik herausfinden. Der Therapieverlauf kann von ihm ebenfalls besser kontrolliert werden.